



Die
Kindertagesstätte Regenbogen
stellt sich vor...



Pfingsthaldeweg 1
72348 Rosenfeld
Tel.: 07428/1368
E-Mail: kita-regenbogen@rosenfeld.de

Liebe Eltern,

wir freuen uns ganz herzlich, Sie und Ihr Kind in unserer Kita Regenbogen willkommen zu heißen!

Diese Konzeption vermittelt Ziele, Methoden und Formen unserer pädagogischen Arbeit und beschreibt unsere Rahmenbedingungen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über unsere Kita informieren und Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Wir möchten für Ihre Kinder liebevolle Bezugspersonen sein, die ihren Entdeckungsdrang unterstützen und ihnen neue Erfahrungsmöglichkeiten öffnen.

Wichtig ist uns die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Eines unserer Ziele ist es, unsere Arbeit transparent zu machen, deshalb haben wir diese Konzeption zusammengestellt.

Wir wünschen uns ein fröhliches Miteinander und eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Kita Regenbogen

Unser Leitbild

**„Jedes Kind ist wie eine Blume: Es braucht viel Wärme und Licht,
viel Vertrauen und Zeit um aufzublühen.**

**Wir Erwachsene sind wie Gärtner: Wir hegen und pflegen die
Knospen bis sie zur Entfaltung kommen.“**

Unsere Kindertagesstätte Regenbogen ist ein Ort der Begegnung, eine lebendige
Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen, die zusammen aber auch ganz
individuell entdecken, spielen, lernen und lachen.

Mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen vermitteln wir den Kindern christliche
Werte und sind trotzdem offen für andere Kulturen und Religionen.
Auch die musikalische Prägung der Kinder ist in unserer täglichen Kita-Arbeit ein
wichtiger Schwerpunkt. Dabei setzen wir auf eine ganzheitliche Entwicklung.
Die Kinder sollen in ihrem Tun gestärkt und gefördert werden.

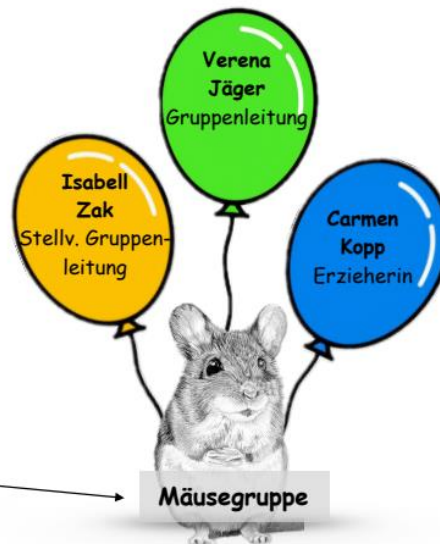
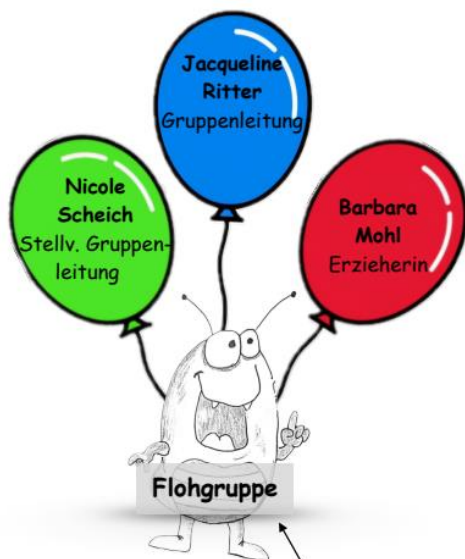
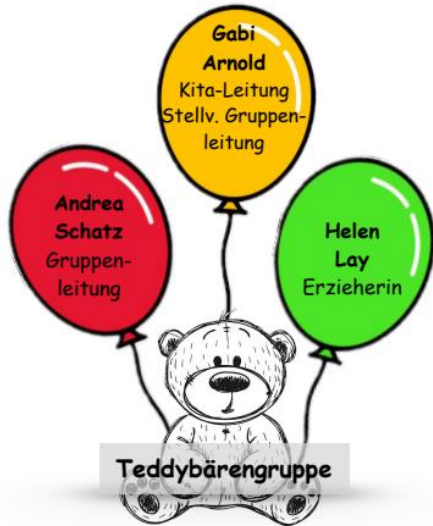
Jedes Kind benötigt seinen Raum und seine Zeit, jede Entwicklungsstufe
auszuleben, um den nächsten Schritt zu wagen.
Durch gute Bindung zum Kind wollen wir (die Erzieher/innen) erreichen, dass sich
das Kind in unserem Haus wohlfühlt. Solch eine Bindung ist Voraussetzung, dass
sich das Kind weiterbilden kann. Damit eine gute Verbundenheit entstehen kann,
wird die Eingewöhnung auf jedes einzelne Kind flexibel ausgerichtet.

Wir sind eine Familien begleitende und unterstützende Einrichtung und
versuchen in enger Zusammenarbeit mit den gesamten Familien auf liebevolle
Weise den Kindern einen guten Start zu ermöglichen.

Inhaltsverzeichnis

Begründung für die Erarbeitung einer Konzeption	Seite 2
Leitbild	Seite 3
Inhaltsverzeichnis	Seite 4
Das Team stellt sich vor	Seite 5
Ein Kind	Seite 6
Der Kita: Ort der Geborgenheit	Seite 7
Rahmenbedingungen unserer Kita	Seite 8-9
Bauplan	Seite 10
Personelle Besetzung	Seite 11
Öffnungszeiten	Seite 12
Die Familien im Einzugsbereich der Kita	Seite 13
Unsere Ziele	
Die Grundbedürfnisse eines Kindes	Seite 14
Die „10 Gebote“ eines Kindes für seine Eltern	Seite 15
Die Bedeutung des Spiels	Seite 16
Regeln und die Rolle der Erzieherin im Freispiel	Seite 17
Der Lebensraum Kita	Seite 18-19
Schwerpunkt der Kinderpädagogik	Seite 20
Unsere derzeitigen Schwerpunkte	Seite 21
Unsere Planung	Seite 22
Unsere Zusammenarbeit	
Die Teamarbeit	Seite 23
Die Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 24
Lied: Ein bisschen Kita	Seite 25-26
Die Zusammenarbeit mit dem Träger	Seite 27
Die Kita nimmt teil am Leben der Stadt Rosenfeld	Seite 28
Karikatur	Seite 29
Tagesablauf in der Kita	Seite 30
Kita A-B-C	Seite 31-34
Partizipation	Seite 35
Bildungsbereiche	Seite 36-42
Beobachtung - und Entwicklungsdokumentation	Seite 43
Qualitätssicherung	Seite 44
Karikatur	Seite 45
Schlusswort	Seite 46

Das Kita-Team stellt sich vor



Kleingruppe

Vertretungen: Carmen Biller
Lina Haak

Küche: Cevriye Saglam
Jennifer Carré

Ein Kind

Ein Kind, das ständig kritisiert wird,

lernt zu verdammen.

Ein Kind, das geschlagen wird,

lernt zu schlagen.

Ein Kind, das verwöhnt wird,

lernt Schüchternheit.

Ein Kind, das der Ironie ausgesetzt wird,

bekommt ein schlechtes Gewissen.



Aber ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

(Autor unbekannt)



Die Kita: Ort der Geborgenheit



Rahmenbedingungen der Tageseinrichtung für Kinder

Unsere Kita Regenbogen liegt in der Stadtmitte von Rosenfeld. Das angrenzende Wäldchen, die Pflingsthalde, bietet wunderbare Möglichkeiten, um die Natur mit den Kindern zu entdecken und zu erforschen.

Die Kita wird viergruppig geführt sowie eine Kleingruppe mit 5 Kindern im offenen Konzept und bietet Platz für maximal 67 Kinder im Alter vom 1.Lebensjahr bis Schuleintritt.

Zwei Gruppen sowie die Kleingruppe mit 5 Kindern im offenen Konzept sind für Kinder vom 1.Lebensjahr bis 3 Jahre und bieten insgesamt 25 Plätze und die anderen beiden Gruppen sind für Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt und bieten insgesamt 42 Plätze.

1.Lebensjahr bis 3 Jahre

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum für bis zu 13 Kindern und jeweils einen Nebenraum, welchen wir für den Spielkreis, das Basteln oder auch für das gemeinsame Vesper nutzen können.

Einen Waschraum mit zwei Toiletten und einen weiteren Wickeltisch gibt es auch für unsere Jüngsten. Außerdem steht jedem Gruppenraum ein Wickelbereich zur Verfügung. Der Schlafraum wird von beiden Gruppen genutzt. Der U3 Bereich verfügt außerdem über einen separaten Gartenbereich.

3 Jahre bis Schuleintritt

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum für maximal 20 Kinder bzw. 22 Kinder. Unser großer Hausflur mit Garderobe bietet Platz für verschiedene Angebote und Spiele. Das gemeinsame Frühstück und das gemeinsame Mittagessen werden dort auch angeboten. Die Bauecke mit Lego und das Bällebad mögen die Kinder sehr gerne. Außerdem haben wir einen Förderraum, in dem die Sprachförderung und die Vorschule stattfinden. Das Bewegungszimmer ist mit großen Bausteinen ausgestattet und wird von den Kindern als großes Bauzimmer genutzt. Ebenfalls wird dieses Zimmer auch für die Ruhephase gebraucht und die Matratzen, sowie die Bettwäsche sind in den Schränken untergebracht. Des Weiteren gehört noch ein Waschraum dazu, welcher mit fünf Toiletten, sechs Waschbecken und einer

Dusche ausgestattet ist. Wir haben vor dem Gebäude einen großen Garten, in dem den Kindern verschiedene Gartenspielgeräte zur Verfügung stehen: die Rutschbahn, das Klettergerüst, ein Spielhaus, zwei Wipptiere, eine Vogelnechtschaukel, zwei Sandkästen und einen gepflasterten Platz, der uns bei längerem Regenwetter und für Spielfahrzeuge sehr nützlich ist.

Dichte Hecken und ein Holzhaus bieten wichtige Rückzugsmöglichkeiten für unsere Kinder. Die Bäume laden zum Klettern ein. Außerdem haben wir eine große Küche, ein Büro und zwei Erwachsenen - WC. Diese Räume werden von allen Gruppen genutzt. Das Gebäude ist teilunterkellert und bietet weitere Räume, die ebenfalls von allen Gruppen genutzt werden können, einen Werkraum, einen Snoezelenraum, einen Abstellraum, einen Technikraum, eine Waschküche und eine Dusche für das Personal.



Personelle Besetzung

In unserer Kindertagesstätte arbeiten:

Flohgruppe

(inkl. Kleingruppe im offenen Konzept)

Gruppenleitung 100%	:	Jacqueline Ritter
Erzieherin 100%	:	Nicole Scheich
Erzieherin 70%	:	Barbara Mohl

Mäusegruppe

(inkl. Kleingruppe im offenen Konzept)

Gruppenleitung 100%	:	Verena Jäger
Heilerzieherin 100%	:	Isabell Zak
Erzieherin 80 %	:	Carmen Kopp

Häschengruppe

Gruppenleitung 100 %	:	Bettina Bachan
Erzieherin 100%	:	Elke Carstens
Kinderpflegerin 100 %	:	Miriam Maisenbacher

Teddybärengruppe

Kitaleitung 100%	:	Gabi Arnold
Gruppenleitung 100%	:	Andrea Schatz
Erzieherin 40%	:	Helen Lay

Zusatzkräfte

Küche	:	Cevrije Saglam
-------	---	----------------

Reinigung und Instandhaltung

Innenanlagen	:	Putzfirma
Außenanlagen	:	Bauhof Rosenfeld

Öffnungszeiten

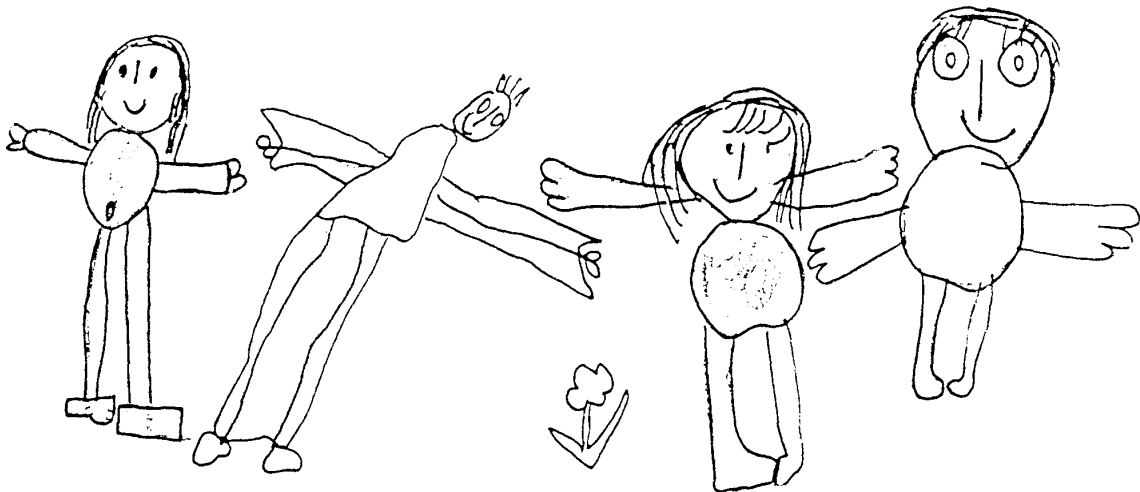
Halbtagsbetreuung (VÖ)

Montag - Freitag von 7:30 Uhr - 13:30 Uhr

Ganztagsbetreuung

Montag - Donnerstag von 7:30 Uhr - 16:30 Uhr

Freitag von 7:30 Uhr - 13:30 Uhr



Situation der Familien in unserem Einzugsgebiet

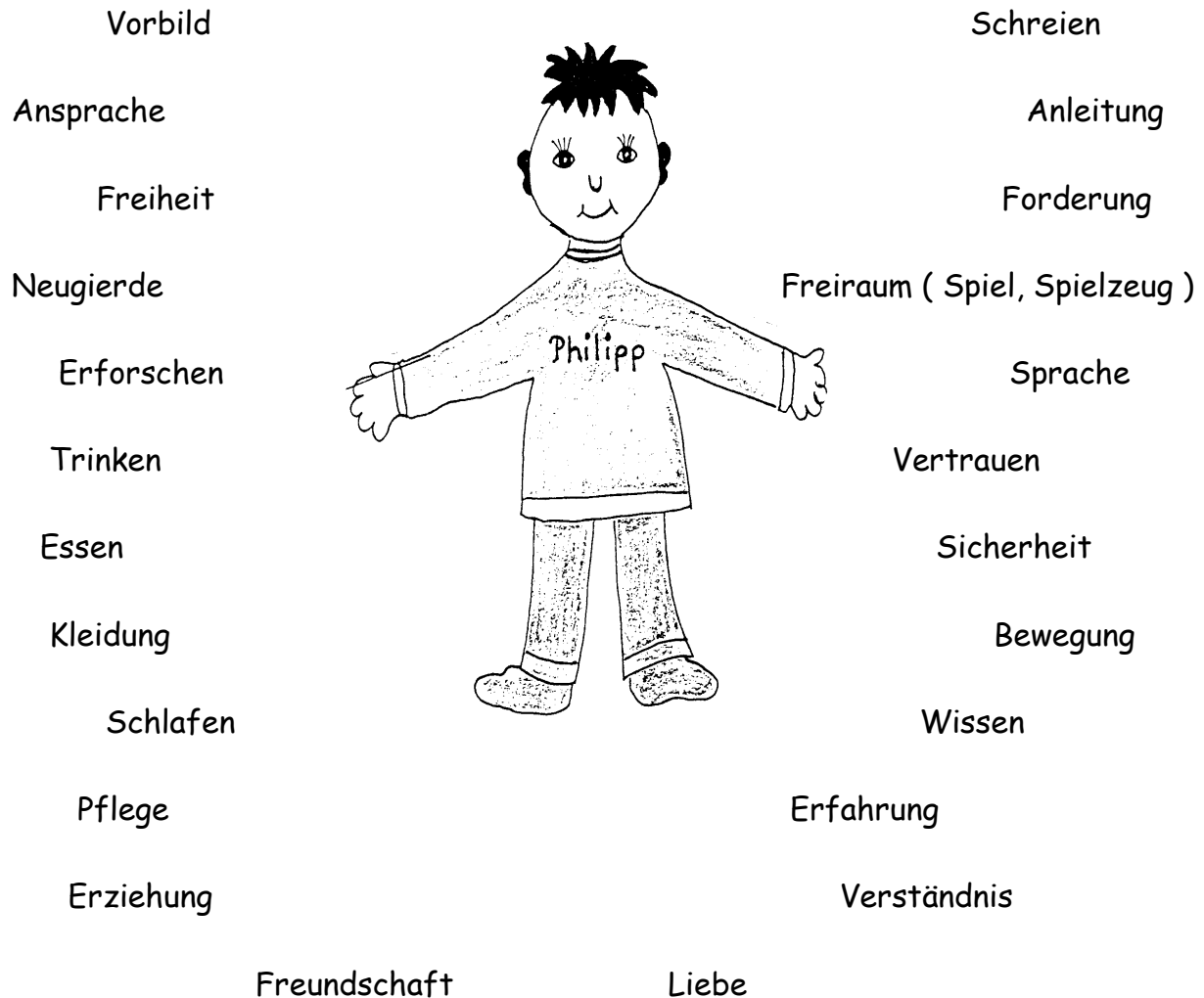
In Rosenfeld gibt es viele kinderreiche Familien. Die meisten Familien in unserem Einzugsgebiet sind in Handwerks- und Dienstleistungsberufen tätig.

Familien aus anderen Kulturkreisen haben in Rosenfeld eine neue Heimat gefunden. Rosenfeld bietet für Familien viele Möglichkeiten am kulturellen Leben teilzunehmen, z. B. bei Vereinen, Initiativen und in den Kirchen.



Grundbedürfnisse eines Kindes

Zärtlichkeit



→ Das Kind wird als Partner gesehen

→ Die Erzieherin stellt eine feste Bezugsperson dar.

„10 Gebote“ eines Kindes für seine Eltern

- 1 Meine Hände sind noch klein; erwartet deshalb bitte keine Vollkommenheit, wenn ich mein Bett mache, ein Bild male oder mit dem Ball werfe. Meine Beine sind noch kurz; macht bitte nicht so große Schritte, damit ich mitkommen kann.
- 2 Meine Augen haben die Welt noch nicht so gesehen wie eure; bitte lasst sie mich erkunden, ohne dabei Schaden zu nehmen. Und engt mich nicht unnötig ein.
- 3 Arbeit wird es immer genug geben. Ich bleibe nur für kurze Zeit ein Kind - deshalb nehmt euch bitte Zeit für mich. Erklärt mir, was ihr über diese schöne Welt wisst, und tut es liebevoll und bereitwillig.
- 4 Meine Gefühle sind noch sehr zart; seit bitte sensibel in Bezug auf meine Bedürfnisse. Nörgelt nicht den ganzen Tag an mir herum. Behandelt mich so, wie ihr behandelt werden möchtet.
- 5 Ich bin ein ganz besonderes Geschenk von Gott. Bitte hegt und pflegt mich so, wie Gott es haben will, indem ihr mich zur Rechenschaft zieht für das, was ich tue, mir klare Richtlinien vorschreibt, nach denen ich leben kann, und mich, wenn nötig, in Liebe strafft.
- 6 Um wachsen zu können, brauchen ich eure Ermutigung. Bitte haltet euch zurück mit eurer Kritik. Und denkt daran: Ihr könnt meine Handlungen kritisieren, ohne mich als Person zu kritisieren.
- 7 Bitte gebt mir die Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen. Lasst mich ruhig einmal einen Fehler machen, damit ich daraus lernen kann. Nur so werde ich eines Tages in der Lage sein, die Entscheidungen zu treffen, die das Leben von mir fordert.
- 8 Bitte tut die Arbeiten, die ich getan habe, nicht noch einmal. Das gibt mir nämlich Gefühl, eure Erwartungen irgendwie nicht zu erfüllt zu haben. Und selbst wenn es euch schwer fällt - bitte versucht, mich nicht immer mit meinen Geschwistern zu vergleichen.
- 9 Habt keine Angst, einmal für ein Wochenende wegzufahren und uns allein zu lassen. Kinder brauchen manchmal Erholung von ihren Eltern, so wie Eltern von ihren Kindern. Außerdem ist das eine großartige Möglichkeit, uns Kindern zu zeigen, dass eure Ehe etwas ganz Besonderes ist.
- 10 Bitte nehmt mich regelmäßig mit in den Gottesdienst. Gebt mir darin ein gutes Beispiel. Ich freue mich immer, mehr über Gott und sein Wort lernen zu können.

Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist die Lebensform des Kindes

Das freie Spielen oder **FREISPIEL** ist in der Kita sehr wichtig.

Im Freispiel können die Kinder:

- ihren Spielort selbst wählen
- entscheiden, was sie tun möchten (z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, bauen, werken)
- allein, mit Kameraden oder mit der Erzieher/in etwas machen
- mit oder ohne Material spielen, das sie aus einem relativ breiten Angebot sich selbst aussuchen können
- bei einer aus verschiedenen Handlungsmöglichkeiten ausgewählten Tätigkeit verweilen - die sie aber nach eigenem Ermessen beenden oder abbrechen können - oder zu einer anderen Tätigkeit übergehen können z.B. wir bauen aus Lego ein Haus.
- Intensität und Tempo ihres Tätigseins nach eigenem Bedürfnis und Kräfteverhältnis selbst bestimmen.
- sich dem Tun hingeben oder sich selbst eine Aufgabe stellen
- alle in eine Gruppe einbezogen sein, unabhängig davon, ob sie für sich oder mit anderen zusammen einer Tätigkeit nachgehen.

Formen, bzw. Arten von Spielen:

- 1. Funktionsspiele/Hingabe-Spiele:** Dienen der Übung körperlicher und geistiger Funktionen (z.B. Hüpfen, Springen, Geschicklichkeitsübungen, Gedächtnisübungen)
 - 2. Gestaltungs- und Konstruktionspiele:** Der Spielgegenstand reizt das Kind zur Gestaltung und zur Konstruktion (z.B. Bauen, Zusammensetzen, Figuren legen)
 - 3. Rollen- und Partnerspiele:** Das Kind nimmt die Rolle eines Menschen, eines Tieres, einer Pflanze und gestaltet sie teils nachahmend, teils neu erfindend aus (z.B. Vater - Mutter- Spiel, Kaufmann, Räuber, Gendarm)
 - 4. Bewegungsspiele:** Dienen dem Wunsch des Kindes nach sozialem Kontakt und Spiel mit anderen Kindern (z.B. „Es tanzt ein Bi - Ba - Butzemann“, „Der Fuchs geht um“, verschiedene Kreis- und Ringelreihen - Spiele)
 - 5. Regelspiele:** Hier läuft das Spiel relativ starr nach bestimmten Regeln ab, die durch das Spielmaterial oder den Spielablauf vorgegeben sind (z.B. Schwarzer Peter, Mensch ärgere dich nicht, ...)
- Alle einzelnen Formen bzw. Arten von Spielen lassen sich als spontane, freie Aktivität (von Seiten der Erzieherin) durchführen.

Entnommen aus dem „ Kleinen pädagogischen Wörterbuch “

Regeln im Freispiel

- fertig gespielte Spiele gleich wieder aufräumen
- gemeinsames Vesper am Vespertisch: benutztes Geschirr nach dem Essen wieder aufräumen
- vor dem Verlassen des Gruppenraumes (z.B. auf die Toilette oder den Flur) sollen die Kinder Bescheid sagen
- wollen mehrere Kinder mit einem Spielzeug spielen, wird es nach einer bestimmten Zeit an ein anderes Kind weitergegeben
- Konflikte versuchen wir in der Kita verbal zu lösen
- Kriegsspiele sind verboten
- die Aufräumzeit wird mit einem Lied oder einer Rührtrommel angekündigt, danach wird gemeinsam aufgeräumt

Rolle der Erzieherin im Freispiel



- Sie bietet den Kindern Schutz, ist tröstend und konsequent.
- Sie ist den Kindern ein Vorbild aber auch Partner.
 - In der Kita gelten demokratische Regeln für Kinder und Erwachsene.
- Sie gibt den Kindern Impulse und Anregungen, wenn nötig.
- Sie beobachtet gezielt und versucht bewusst so wenig wie möglich einzugreifen, um die Selbstständigkeit zu fördern.

Vom Freispiel hebt sich die angeleitete Beschäftigung, die meist nach dem Freispiel stattfindet ab. Hier spricht man von gelenkten Gemeinschaftsbeschäftigungen, von einer gezielten Spielanleitung der pädagogischen Fachkraft. Dabei werden unter der Leitung der Erzieher/in bestimmte Spielinhalte durchgearbeitet und von ihr festgelegte Lernziele verfolgt. Auswahl des Materials, Verlauf und Dauer der „Beschäftigung“

werden hier auch weitgehend von der Erzieher/in individuell verschieden, den Bedürfnissen der Kindergruppe entsprechend angepasst.

Der Lebensraum in der Kita

Individuelle Bedürfnisse und Interessen des Kindes

Die Kita Regenbogen bietet Ihrem Kind in einer Atmosphäre von Geborgenheit und des Vertrauens, vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Es lernt Kinder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen kennen, sowie mit ihnen umzugehen.

Zur frühkindlichen Erziehung und Bildung gehört das Hinführen zu Toleranz, Solidarität, Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Lernfreude.

Uns ist eine ganzheitliche Erziehung wichtig, d.h. künstlerische, hauswirtschaftliche, sportliche, religiöse, emotionale und sprachliche Bereiche sollen gleichwertig zur Geltung kommen! Diese ganzheitliche Erziehung geschieht vorwiegend in altersgemischten Gruppen, wobei wir wiederum auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes achten wollen.

Unsere Einrichtung ist ein Angebot unserer Stadt. Sie ist mit ihrem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in das Leben unserer Stadt und unserer Kirchengemeinde einbezogen und vermittelt in kindgemäßer Form elementare Inhalte christlichen Glaubens, vor allem durch Geschichten, Lieder, Gebete, Spiele und bei kirchlichen Festen.

„Ein 3 - 4-jähriges Kind, das in die Kita kommt, ist bereits eine eigenständige Person.“

*„Das Kind wird nicht erst ein Mensch,
es ist schon einer.“
(Korczak)*



KINDER spielen, entdecken, gestalten, arbeiten, leben mit anderen Kindern zusammen in einer Gruppe; sie werden zu eigenverantwortlichem sozialem Verhalten ermutigt.

KINDER lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu helfen.

Besonders im Hinblick auf das „soziale Lernen“ bereichern die individuellen Besonderheiten der einzelnen Kinder das alltägliche Leben in der Gruppe. Das ältere Kind wird beispielsweise herausgefordert, Rücksicht zu nehmen, sowie Hilfestellungen anzubieten. Des Weiteren findet das jüngere Kind Vorbilder, welche es nachzuahmen versucht. Es wächst allmählich in die Gruppe hinein, bis es sich selbst in der erstrebenswerten Rolle des „Großen“ wieder findet.

Das Zusammenleben in der Gruppe verläuft nicht nur harmonisch. Kinder müssen lernen Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen, mit anderen Kindern in der Gruppe zu spielen, zu lernen und zu arbeiten.

Kinder benötigen für das Zusammenleben in der Gruppe und für die Behandlung der Gegenstände Regeln als Orientierungshilfen.



Entnommen aus: „Lebensraum Kindergarten“
Verlag: Herder/Ernst Kaufmann

Schwerpunkte der Kindergartenpädagogik

Die spezifische Aufgabe der Kita ist es eine familienergänzende Einrichtung zu sein, die dem Kind ermöglicht, in einer Gruppe von Kindern zwischen 1 und 6 Jahren zu leben, sich für eine bestimmte Zeit im Tagesablauf von der Familie zu lösen um neue soziale Beziehungen aufzubauen.

Die Kita soll die gesamte Entwicklung des Kindes fördern. Das heißt im Einzelnen:

- Gemeinschaftsfähigkeit erwecken, Gruppe positiv erleben
- körperliche Entfaltung bewusst wahrzunehmen
- Kreativität, Phantasie, Spontanität entwickeln
- Sensibilität, Gerechtigkeitsempfinden vertiefen
- Grundwissen über sich selbst oder die Umwelt erleben
- Gefühle auszudrücken lernen
- Entscheidungsfähigkeit üben und die Kraft Enttäuschungen zu verarbeiten

Durch verschiedene Aktivitäten, die in Bereichen aufgegliedert sind, versuchen die Erzieherinnen diese Entwicklungsbedürfnisse der Kinder zu fördern.

- „Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Maria Montessori)
- „Wenn wir ein Kind verstehen wollen, müssen wir sein Spiel verstehen lernen...“ (Bruno Bettelheim)
- „ Das Kind hat ein Recht auf den heutigen Tag.“ (Korczak)
- „ Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.“ (Jirina Prekop)

Unsere derzeitige Schwerpunkte

Das Profil in unserer Kita lautet:

„Vermittlung christlicher Werte und eine musikalische Prägung im gesamten Tagesablauf.“

Es ist in der Kita Regenbogen wichtig, unseren Glauben an „Gottes Liebe für alle Menschen“, weiterzugeben. Jedes Kind soll sich angenommen und respektiert fühlen. Das folgende Lied fasst unsere Hoffnung und Gewissheit zusammen:

Immer und überall

Vom Anfang bis zum Ende
hält Gott seine Hände
über mir und über dir.

Ja, er hat es versprochen,
hat nie sein Wort gebrochen,
glaube mir, ich bin bei dir.

Immer und überall
immer und überall
immer bin ich da.

Immer und überall
immer und überall
immer bin ich da.

Ein weiterer Schwerpunkt in unserer Kita liegt im täglichen „Spielen im Freigelände“. Dadurch können die Kinder ihren starken Bewegungsdrang ausleben.

Damit sich die Gemeinschaft unter allen Kindern der Kita besser und freier entwickelt, öffnen wir täglich die Gruppenräume: Das heißt, die Kinder beider Gruppen können sich gegenseitig besuchen, zusammen essen und spielen.

Gemeinsame Wanderungen und Feste vertiefen die „offene Arbeit“.

Unsere Planung

*„Das Kind ist neben dem Einfluss seiner Umwelt
immer auch zum größten Teil Akteur
seiner eigenen Entwicklung...“
(Jean Piaget, Schweiz)*

In unserer Kita Regenbogen führen wir eine gemischte Form verschiedener pädagogischer Ansätze durch. In der Kita gibt es Phasen, in welchen mehr nach Themen gearbeitet wird, z.B. bei Festen (Weihnachtsfeier) und es gibt Zeiten, in denen mehr auf Situationen eingegangen wird, z.B. ein Kind bringt ein lebendiges Tier in die Kita mit. Daraus kann sich ganz spontan ein Projekt entwickeln, je nach Interesse der Kinder.

Wir wünschen uns somit, den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht zu werden!



Teamarbeit

... ist für uns:

- Zusammenarbeit aller pädagogischer Mitarbeiterinnen, d.h. Gruppenleiterinnen, Praktikantinnen, Schülerinnen
- Austausch von Ideen Informationen, Problemen, evtl. gemeinsames Suchen nach Lösungsmöglichkeiten
- Planung von Aktivitäten
- Dienstgespräche einmal wöchentlich
- gerechte Verteilung der Aufgaben
- Teilnahme an Fortbildungen, Kooperationen mit Kolleginnen aus anderen Kitas
- Bereicherung: Jede bringt sich selbst mit ein!

... setzt voraus:

- Ehrlichkeit, Toleranz und Kompromissbereitschaft!
- Kein Konkurrenzdenken!

... ist Demokratie im Kleinen, in der alle gleich gestellt sind. Der Umgang der Mitarbeiterinnen miteinander und mit anderen hat Vorbildfunktion, nicht nur für die Kinder und beeinflusst die ganze Atmosphäre der Kita.

Elternbeirat 2024/2025



Ein bisschen Kita

Melodie nach dem Lied: „Das bisschen Haushalt“ von Johanna v. Koczian

Ein bisschen basteln ist doch kein Problem, sagt man dann:
ein bisschen schnipseln, ist doch angenehm, sagt man dann.
Wie die Erzieherin darüber klagen kann,
ist unbegreiflich - sagt man dann.

Und die Produkte sind nie gut genug, hört man dann,
weil unser Fräulein dazu gar nichts tut, hört man dann.
Warum sie sich darüber nicht erfreuen kann,
ist unverständlich - sagt man dann.

Ein nasses Höschen, ist doch nicht so schlimm, sagt man dann,
mit viel Geduld kriegt man das wieder hin, sagt man dann.
Wie die Erzieherin darüber klagen kann,
ist unbegreiflich - sagt man dann.

Refrain:

Und was man sagt, das ist auch so
und daraus bildet sich unser Status quo.

Im Garten spielen die Kinder ganz allein, hört man oft,
das Fräulein sitzt dabei im Sonnenschein, bräunt sich so oft,
und wenn dann wirklich was passiert, ja was ist dann,
jetzt ist natürlich das Fräulein dran.

Und für das Spielen kriegt sie auch noch Geld, heißt es dann,
obwohl ihr selber das doch so gefällt, heißt es dann.
Ihr Tun allein gibt ihr schon Selbstzufriedenheit.
Was braucht sie sonst noch zur Seligkeit?

Sie sitzt nie einsam, traurig im Büro..., sagt man dann,
sie hört die Kinder vom Spielplatz bis zum Klo, sagt man dann.
Wie man da überhaupt noch Lohn verlangen kann,
ist unbegreiflich - sagt man dann.

Und Praktikanten laufen ganz gut mit, weiß man ja,
sie sind für Gruppen der allergrößte Hit, weiß man ja,
damit nicht Langeweile den Erzieher rührt,
wird statt der Pause Gespräch geführt.
Im Jahr zehn Feste das ist doch ganz famos, heißt es dann,
die Planung machen ja die Eltern bloß, heißt es dann.
Wie man da Vorbereitungszeit verlangen kann,

ist wohl ein Rätsel, heißt es dann.

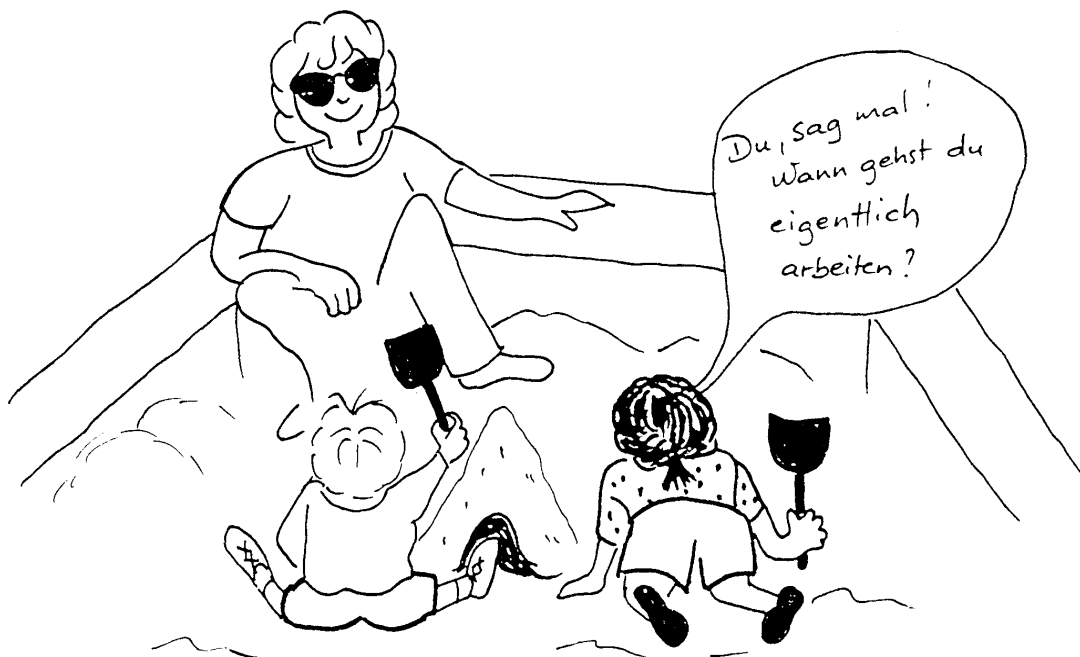
Am Wochenende nicht den gleichen Trott, sagt man dann,
da macht man Spiele für Feste, das geht flott, sagt man dann,
dafür ein Danke, ja, das wäre doch zu viel,
weil unser Fräulein nur Arbeit will.

Refrain: s.o.

Im Punkt Erziehung fehlt die Kompetenz, sagt man dann,
weil kein Erzieher eigene Kinder kennt, sagt man dann.
Ob da fünf Jahre Lernen wirklich nützen kann,
bezweifelt heute ein jedermann.

Textliche Gestaltung

13.Klasse der Fachakademie Deggendorf



Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger der Kita Regenbogen ist die **Stadt Rosenfeld**

Bürgermeister: Thomas Miller
Frauenberggasse 1
72348 Rosenfeld

Telefon: 07428 939211

Hauptamtsleiter: Harry Maisner
Frauenberggasse 1
72348 Rosenfeld

Telefon: 07428 939228

Verschiedene Termine werden mit dem Träger abgesprochen. Herr Miller und Herr Maisner werden über aktuelle Ereignisse und Probleme immer informiert. Wichtige Entscheidungen oder Änderungen werden zwischen dem Träger, dem Elternbeirat und den Mitarbeiterinnen beraten und besprochen.

Die Kita nimmt am Leben der Stadt Rosenfeld teil

Durch ...

- die Mitgestaltung von Seniorennachmittagen
- das Laternenfest
- die Teilnahme am traditionellen „Rosenfelder Kinderfest“
- die Mitgestaltung vom Kulturfest
- Gestaltung von Gottesdiensten (Erntedankfest, Weihnachtsfeier, Familiengottesdiensten)
- Besuche im Seniorenwohnhaus und der Tagespflege
- Pressearbeit (Zeitung, Amtsblatt)

Die Kita arbeitet zusammen mit

- der Grundschule
um den Übergang von der Kita zur Grundschule zu erleichtern:
Lehrerbesuche in der Kita, Schulbesuch der zukünftigen
Schulkinder.
- anderen Schulen „Schnupperpraktikantinnen“
(Gymnasien/Hauptschulen/ Realschulen)
- Beratungsstellen (im Bedarfsfall)

Bleib' ruhig!... Tief aatmen!...
Entspanne dich!...



Komm schnell! Christoph blutet aus der Nase!

Ich war's nicht!

He! das ist mein Vesper!

Die Papiertöcher sind aus!!!

Ich weiß nicht was ich tun soll!

Oje! Jemand hat alle Stifte auf den Boden fallen lassen!

Meine Hose ist naaap!

Ich muß dringend!

Paß doch auf! Mein Wasser!

Auaa!

Ein ganz normaler Tag!

Ein Tag in der Kita

Uhrzeit	VÖ-Gruppe	Ganztagesbetreuung
7:30Uhr	Beginn und Begrüßung	
	Es ist wichtig für ein Kind wahrgenommen zu werden, z.B. durch persönliches Willkommen heißen. Die Erzieherin kann sich dadurch auch gleich einen Überblick darüber verschaffen, wer bereits gekommen ist. Die Begrüßung ist im Tagesablauf der allererste Kontakt des Kindes zur Erzieherin.	
Ca. 9:00Uhr/ 9:30Uhr	Gemeinsames Vesper	
Bis 10:15Uhr	Freispiel	
	Siehe „Regeln während des Freispiels“ und „Aufgaben der Erzieherin während dem Freispiel“ (Seite 16)	
Ca. 10:15Uhr	Aufräumzeit	
	Gemeinsam wird das Aufräumlied gesungen. Jedes Kind versucht seinen Platz, an dem es gespielt hat aufzuräumen. Aber auch das gegenseitige Helfen ist uns sehr wichtig: Die Kinder lernen sich im Raum zurechtzufinden.	
Ca. 10:30Uhr	Morgenkreis	
	Die Kinder erleben Gemeinschaft und Freude am gemeinsamen Singen und Beten. Die Kinder haben die Möglichkeit, Dinge die ihnen wichtig sind, in die Gruppe einzubringen. Mit dem Morgenkreis beginnt die ruhige Phase des Morgens. Die Kinder lernen Regeln des Zusammenlebens (z.B. ruhig sitzen, einen anderen aussprechen lassen, sich konzentrieren können, zuhören)	
Ca. 10:45Uhr	Gezielte Angebote	
	Beschäftigungen aus den verschiedensten Bereichen werden angeboten, z.B. Bereich „Sprache mit Bilderbuchbetrachtung“	
	Anschließend Freispiel im Garten	
	Wenn das Wetter es erlaubt, stehen Gartenspielsachen zur Verfügung: bei heißem Wetter werden Wasserspiele wie z.B. Schwimmbad und Wasserrutsche angeboten.	
11:30Uhr	Gehen wir gemeinsam in die Garderobe	
	Die Kinder gehen zum Hände waschen und anschließend zum Mittagessen.	
11:45Uhr	Mittagessen	
12:30Uhr	Freispiel/ Garten	30 Minuten Ruhezeit für die Kinder der Ganztagesbetreuung
13:30Uhr	Kinder werden abgeholt	Freispiel/Garten
16:30Uhr		Die Kinder werden abgeholt

Das Kita A-B-C

A wie Ankunft der Kinder

- bis spätestens 8:30 Uhr

B wie Bewegung

- ist einer unserer Schwerpunkte, wir versuchen jeden Tag mit den Kindern nach draußen zu gehen.

B wie Buddelhosen

- wir sind wetterunabhängiger und verbringen mehr Zeit im Garten, bzw. in der freien Natur.

C wie christliche Erziehung

- wird täglich im Umgang miteinander gelebt durch Lieder, Gebete, biblische Geschichten und das Feiern von Festen.

D wie Dienstgespräch

- einmal wöchentlich treffen sich die Erzieherinnen, um die pädagogische Arbeit vorzubereiten.

E wie Elternabende

- wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme und eine aktive Unterstützung.

E wie Ernährung

- sie soll „gesund“ sein! Süßigkeiten wie Milchschnitte, Bonbons, Kaugummis; süße Getränke wie Fanta sind nicht erwünscht. **Ausnahme:** bei Geburtstagsfeiern! , sonst gibt es Mineralwasser.

F wie Foto

- bringen Sie ein Foto von Ihrem Kind in die Kita mit. Wir möchten dieses in den Geburtstagskalender kleben und im Gruppenraum aufhängen.

F wie Feste

- es werden im Laufe des Jahres viele gefeiert: Erntedankfest, Laternenfest, Nikolaustag, Weihnachtsfeier, Fasnet, Ostern, Abschiedsfest für die „Großen“ , Kinderfest, Sommerfest, Ausflug

F wie Flöten

- ist ein Angebot in unserer Einrichtung und wird für die Vorschüler wöchentlich angeboten.

G wie Geburtstag

- alle werden gefeiert! Gerne dürfen die Eltern etwas zum Essen, z.B. Kuchen, Brezeln, Muffins, Obstspieße mit in die Kita mitgeben.

G wie Gummistiefel

- sollten in der Kita bleiben, damit sie mit den Buddelhosen „komplett“ sind.

H wie Hausschuhe

- ziehen wir in der Kita an. Es sollten feste Schuhe, keine Schlappschuhe, sein!

I wie Information

- werden durch Elternbriefe bekannt gegeben. Pläne oder Projekte mit den Kindern werden am „Schwarzen Brett“ ausgehängt

J wie Jahreszeit

- werden so gut wie möglich berücksichtigt und in die Planung eingeplant.

K wie Kleidung

- die Kinder sollten immer der Witterung entsprechend und zweckmäßig gekleidet sein. Wenn Kinder Kleidung von der Kita ausgeliehen haben, bitten wir Sie, diese gewaschen wieder in der Kita abzugeben.

K wie Kochen

- ist einer von vielen Teilbereichen in der pädagogischen Planung; es findet immer wieder statt!

L wie Lieder

- werden oft und gern gesungen! Wenn Sie die Texte haben wollen, sind wir gerne bereit, diese an Sie weiterzugeben!

L wie Langeweile

- gibt es bei uns nicht! Es ist immer was los!

M wie Mülltrennung

- wird bei uns wahrgenommen und gründlich gemacht! Bitte geben Sie möglichst keine Alufolie, keine Tetrapackungen, keine Getränkedosen mit, sondern Vesperdosen und Flaschen (Emil). So lernen Kinder wie wichtig es ist, unsere Umwelt sauber zu halten.

M wie Mittagessen

- wird bei uns angeboten und schmeckt richtig lecker.

N wie Natur

- mit den Kindern die Natur entdecken macht Spaß! Wir machen Spaziergänge und Ausflüge. Dabei werden Naturmaterialien gesammelt, mit denen wir spielen und basteln.

N wie Namen

- jede Gruppe hat ihren eigenen Namen:
Gruppe 1 ist die Häschengruppe Gruppe 2 ist die Teddybärengruppe
Gruppe 3 ist die Flohgruppe Gruppe 4 ist die Mäusegruppe

O wie Öffnungszeiten

- siehe Anmeldebüchlein! Wenn sich Änderungen ergeben, z.B. bei Festen oder Ausflügen, teilen wir Ihnen dies schriftlich mit.

P wie Planung

- im wöchentlichen Dienstgespräch werden verschiedene Angebote vorbereitet, die sich nach den Situationen und Interessen der Kinder richten; Feste und Jahreszeiten werden selbstverständlich berücksichtigt. Wochenpläne werden am Eingang ausgehängt.

P wie Portfolio

- jedes Kind sollte einen Ordner mit Klarsichthüllen in der Kita haben, damit gemalte Bilder, Fotos und Erlebnisgeschichten gesammelt werden können.

Q wie Querelen

- wenn Sie sich mit Ihren Anliegen direkt an uns wenden, können wir dies in einem Gespräch klären.

R wie Regelmäßigkeit

- ist wichtig, damit die neuen Kinder sich an den Tagesablauf gewöhnen, sich in die Gruppe einfinden und Freundschaften schließen können.

S wie Sammeln / Spenden

- in der Kita können wir folgendes immer wieder brauchen: Butterkekse, Papiertaschentücher, Wollreste und Karton. Bitte fragen Sie nach, wenn Sie etwas anzubieten haben.

S wie Sport und Bewegungstag

- macht Spaß und findet immer am Donnerstagvormittag statt.

T wie Taschen

- damit wichtige Elternbriefe, selbstgemalte Bilder, gebastelte Objekte nicht verloren gehen, ist es gut, wenn Ihr Kind immer eine Tasche dabei hat. Bitte versehen Sie diese mit dem Namen!

U wie Umwelt und Umfeld

- wird durch gezielte Spaziergänge und Besichtigungen immer wieder entdeckt und wahrgenommen.

V wie Vorschule

- die „Großen“ werden durch zusätzliche Angebote an bestimmten Tagen auf die Schule vorbereitet.

W wie Werken

- uns steht ein Werkraum im Keller zur Verfügung. Dort können die Kinder werken und sich anderweitig kreativ beschäftigen.

X wie Xylophon

- und andere Orff - Instrumente werden regelmäßig eingesetzt. Kinder musizieren gerne.

bei **Y**

- machen wir gerade Pause!

Z wie Zeitpunkt

- das Abholen! Es ist besonders wichtig für die Kinder, pünktlich abgeholt zu werden.

Partizipation

Was bedeutet eigentlich Partizipation?

Hierbei versteht man verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe beziehungsweise Mitbestimmung der Kinder.

Wie praktizieren wir das in unserer Kita?

- Jedes einzelne Kind wird als Gesprächspartner wahr und ernst genommen.
- Bei den Morgenkreisen hat jedes Kind die Möglichkeiten sich zu äußern.
- Wünsche und Ideen werden von den Erzieherinnen aufgegriffen und wenn es möglich ist auch umgesetzt.
- Kinderkonferenzen
- Die Erzieherinnen sind Vorbild im Handeln und Tun und die Kinder erfahren hierbei
- Achtung, Respekt und Wertschätzung gegenüber den Anderen.

Warum ist uns Partizipation wichtig?

Die Kinder sollen ernst genommen werden, sie sollen lernen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen.

Die Kinder lernen anderen zuzuhören und sie auch aussprechen zu lassen.

Die Kinder setzen sich mit ihrer Umwelt kritischer auseinander und hinterfragen mehr.

Das Selbstbewusstsein der Kinder wird vertieft und gestärkt.

Die Kinder lernen mit Konflikten besser umzugehen.

Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen und sich besser auszudrücken.

Bildungsbereiche in der Kita Rosenfeld

Unser Bild vom Kind

1. Körper, Bewegung, Gesundheit
2. Soziale und kulturelle Umwelt
3. Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien
4. Bildnerisches Gestalten
5. Musik
6. Mathematische Grunderfahrungen
7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Unser Bild vom Kind

*"Man kann in Kinder nichts hinein prügeln, aber vieles heraus streicheln."
(Astrid Lindgren)*

Das Wichtigste ist für uns, dass die Kinder sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Nur in einer Umgebung in der sich ein Kind geborgen, verstanden, wertgeschätzt, willkommen und sicher fühlt, ist es in der Lage sich zu entfalten und neue Fähigkeiten zu erwerben. Ein Kind lernt nur das was es will, nicht dass was es soll.

Bei unserer Arbeit stehen die Kinder im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind, egal welcher Herkunft und mit welchen individuellen Voraussetzungen, als einzigartiges Individuum mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen an. Jedes Kind ist vom ersten Lebenstag an mit Forscherdrang, Wissensdurst und Kompetenzen ausgestattet, die es ihm erlauben, an seiner Umwelt Anteil zu nehmen und auch auf sie einzuwirken. Jedes Kind ist einmalig und entdeckt die Welt auf seine eigene individuelle Art und Weise. Diese natürliche Ausgangsposition, die jedes einzelne Kind in unsere Einrichtung mitbringt, wollen wir mit unserer Arbeit fördern und den Kindern eine positive Einstellung zu sich und Ihrer Umwelt vermitteln.

1. Körper, Bewegung, Gesundheit

Jedes Kind hat von Geburt an einen natürlichen Bewegungsdrang. Sich zu bewegen ist ein Grundbedürfnis jedes einzelnen Kindes. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern viele attraktive Angebote, sich auf die

unterschiedlichsten Arten und Weisen zu bewegen. Durch Bewegung wird die Körperwahrnehmung der Kinder stimuliert, die zusätzlich, durch die damit verbundene Synapsen-Bildung, im Gehirn neue Denkprozesse in Gang bringt. Dieser Prozess verdeutlicht wie wichtig Bewegung auch als Grundlage für geistige Entwicklung anzusehen ist.

Es ist unser Ziel den Kindern so oft wie möglich "Frischluftphasen" in unserem Außenspielbereich zu ermöglichen. Diese Aufenthalte im Freien stärken außerdem das Immunsystem der Kinder.

Zum Erforschen und Kennenlernen des eigenen Körpers werden ständig weitläufige Projekte angeboten. Wir möchten den Kindern auch weiterführende Erfahrungsmöglichkeiten im Umgang mit sich selbst bieten. Nach der Devise von Maria Montessori: "Hilf mir es selbst zu tun."

Gesunde und ausgewogene Ernährung ist in unserer Kita selbstverständlich und immer wieder Thema. Die Kinder lernen Lebensmittel und den Umgang damit kennen. Wir backen und essen gern zusammen, um den Kindern eine gesunde Einstellung zum Thema Essen zu vermitteln. Das gemeinsame Vesper, sowie das Mittagessen bietet darüber hinaus viel Kontakt und vermittelt sozialen Umgang miteinander.

2. Soziale und kulturelle Umwelt

*„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel - Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden“
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Ohne soziale und zwischenmenschliche Beziehungen ist Bildung nicht möglich. Kinder brauchen Selbstvertrauen um soziale Beziehungen zu knüpfen. Wir nehmen in unserer Einrichtung jedes Kind als Individuum wahr und stärken seine Persönlichkeit und Identität.

Die Kinder bringen aus ihrem jeweiligen Umfeld eigene Erfahrungen und Werte mit, welche bei uns im Gespräch mit Eltern und Kindern berücksichtigt und natürlich (wert)geschätzt werden.

Jedes Kind wird morgens individuell begrüßt und willkommen geheißen. In gemeinsamen Morgenkreisen lernen die Kinder anderen zuzuhören, selbst gehört zu werden und das Gefühl der Gemeinschaft kennen.

Wir feiern mit den Kindern die kirchlichen Feste, wie Weihnachten, Ostern, Erntedank und erklären die Hintergründe durch Rollenspiele, Bilderbücher und Lieder. Alle zwei Jahre wird ein Gottesdienst der örtlichen Kirche von unseren Kindern mitgestaltet. Vor den Mahlzeiten beten wir zusammen mit den Kindern. Natürlich feiern wir auch die Geburtstage der Kinder und singen mit ihnen Geburtstagslieder in verschiedenen Sprachen. In unserer Kita gibt es auch

ausländische Kinder, auf deren Religion, Kultur und Essgewohnheiten, wir natürlich eingehen.

In unserer Einrichtung ist es selbstverständlich, dass ein ständiger Austausch mit den Eltern über die jeweilige Situation des Kindes in der Familie stattfindet. Wir würden gerne wissen, was die Kinder beschäftigt, interessiert und mit was sie sich im Alltag auseinandersetzen. Auch der Tod von Familienmitgliedern wird bei Bedarf aufgegriffen und wir versuchen den Kindern zu helfen mit schweren Situationen umzugehen.

Die Kinder lernen bei uns sich an Regeln zu halten, Konflikte zu lösen, sich auf andere einzulassen und sich selbst als wichtigen Teil der Gruppe wahrzunehmen.

3. Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien

*"Es tut sich in der Sprache wie das Wesen des Menschen, so auch das Gesamtwesen der Natur kund. Die Sprache ist sonach Abbildung der gesamten Innen- und Außenwelt des Menschen."
(Friedrich Wilhelm August Fröbel)*

Jedes Kind wird mit dem Bedürfnis zur Kommunikation geboren. Sprache kann nur durch Sprechen erworben werden. Wir sprechen viel mit den Kindern und erklären ihnen was sie wissen wollen.

Wir singen gemeinsam mit den Kindern, machen Kreis- und Fingerspiele, erzählen Geschichten und schauen Bilderbücher in verschiedensten Formen gemeinsam mit Ihnen an. Wenn Kinder eine Fremdsprache von zu Hause mitbringen, zeigen wir Interesse und gehen auf die verschiedenen (Sprech-)Kulturen ein. So besteht die Möglichkeit auch gelegentlich ausländische Lieder aufzugreifen. Auch schon 2,9 Jahre alte Kinder interessieren sich für Schreiben und Schrift. Wie der eigene Name geschrieben wird, oder auch "Mama" und "Papa", weckt schon bei den kleinen Kindern Interesse, welches wir gerne aufgreifen und begünstigen. Lieder und Steckpuzzle mit dem ABC werden in unserer Kita angeboten und benutzt.

Medien wie Bilderbücher und CD-Player stehen unseren Kindern in der Einrichtung zur freien Nutzung zur Verfügung.

4. Bildnerisches Gestalten

*"Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben."
(Pablo Picasso)*

Kinder lernen nur das, was sie lernen *wollen* und nicht was sie lernen *sollen*. Ästhetische Wahrnehmung und bildnerischer Ausdruck bieten Kindern eine gute Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit, zu verarbeiten was sie täglich erleben und ihre Phantasie zu entwickeln.

Beim bildnerischen Gestalten gibt es kein "Richtig" oder "Falsch". Die Kinder werden in Ihrem Tun unterstützt und ermutigt. Werke der Kinder werden in unserer Einrichtung wertgeschätzt, ausgestellt und auf Kinderhöhe aufgehängt oder im Portfolio des jeweiligen Kindes archiviert.

Auch gezielte Angebote, bei denen wir zum Beispiel neue Techniken oder Materialien des Gestaltens einführen, stehen bei unserem Tagesablauf auf dem Plan wie z.B. Murmeltechnik, Fadentechnik, Spritzbilder etc.

Projekte zum Thema "Farben" werden von den Kindern immer wieder begeistert aufgenommen.

Bei Ausflügen und im Garten, sammeln wir mit den Kindern Naturmaterialien, wie zum Beispiel Blätter, Stöcke, Kastanien usw. und diese werden anschließend in der Einrichtung verarbeitet.

5. Musik

*"Die Musik ist die Sprache der Engel..."
(Thomas Carlyle, 1795 - 1881)*

Bei der Auseinandersetzung mit Musik und Rhythmus können Kinder sehr viele neue Erfahrungen gewinnen. Mit Freude und Spaß lernen sie nachhaltig, bewusst zu hören, zu singen und sich zu bewegen. Sie können Töne, Klänge und den Rhythmus "erleben" und lernen dabei den eigenen Körper zu beherrschen, mit anderen zu kommunizieren und vieles mehr.

Alle Erzieherinnen in unserem Team haben sehr viel Freude an Musik, Gesang und auch Tanz. Es ist uns wichtig die Kinder in diesem Bereich zu fördern und Ihnen Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

Mit Musik lassen sich Gefühle ausdrücken und verarbeiten. Egal welche Kultur oder Herkunft ein Kind hat, Musik gibt es in den verschiedensten Formen, in jeder Kultur und jedem Land.

Durch *Gesang* lernen die Kinder Ihre Stimme als Ausdrucksmittel zu erfahren und einzusetzen. Kinder haben ein natürliches Interesse an *Gesang*, *Rhythmus* und *Instrumenten*. Wir greifen dieses natürliche Bedürfnis der Kinder auf und versuchen es zu verstärken.

Die Kinder dürfen in unserer Einrichtung verschiedene Arten der Musik hören und kennenlernen. Gerne können Sie auch Musik, die ihnen gefällt von zu Hause mitbringen.

In unserem täglichen Morgenkreis singen wir Begrüßungslieder, machen verschiedene Spiele, die mit Liedern begleitet werden und setzen auch gerne verschiedene Instrumente ein.

Tanzen gehört natürlich ebenso zu unserem Tagesablauf, ob im Freispiel oder gezielt eingeführte Tänze und Spiele.

Einmal im Jahr studieren wir für das örtliche Kinderfest unserer Stadt einen Tanz ein, der auch öffentlich aufgeführt wird.

6. Mathematische Grunderfahrungen

*"Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile."
(Aristoteles)*

Auch schon Kitakinder begegnen im Alltag der Mathematik. Dies geschieht in den meisten Fällen nicht bewusst, aber die Mathematik begegnet uns in allen Lebensbereichen. Hierbei ist natürlich nicht die schulische Mathematik gemeint, sondern die Begegnung mit Zahlen, Mengen, Raum, Zeit und Formen.

Mathematik wird in vielen alltäglichen Angeboten vermittelt, wie z. B. bei Würfelspielen, Tischspielen, Versen oder Ähnlichem.

Im Morgenkreis werden die Kinder gemeinsam gezählt, werden Abzählreime vermittelt oder es werden Lieder gesungen in denen (auf-)gezählt wird.

Die Kinder wissen wie alt sie sind und können ihr Alter, z.B. an den Finger abzählen.

Wir bieten den Kindern im Freispiel Brettspiele, Puzzle, Formen-Sortier-Spiele und weitere Dinge an, mit denen sie mathematische Grunderfahrungen mit Zahlen und geometrischen Formen sammeln können.

Beim gemeinsamen Aufräumen lernen die Kinder das Sortieren und Ordnen bzw. Zuordnen der verschiedenen Materialien. Durch wiederkehrende Ordnungsstrukturen wie den Tagesablauf, die Symbole der Kinder an der Garderobe, den Wochenplan oder den Geburtstagskalender können die Kinder sich orientieren.

7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

*"Was wir wissen, ist ein Tropfen; was wir nicht wissen, ein Ozean."
(Isaac Newton)*

Die Natur zu erfahren und zu erleben, zu sehen, zu riechen, zu hören, zu fühlen und zu schmecken, das macht Kindheit aus.

Entdeckungen, Erkenntnisse und Zusammenhänge erfahren, experimentieren, ausprobieren und verstehen - die Neugier und das Interesse, Neues zu entdecken, die Welt ein Stückchen mehr zu verstehen und zu erklären, das zeichnet Wissenschaftler aus.

Alle Kinder sind in gewisser Weise Wissenschaftler!

Wir halten uns mit den Kindern oft in der Natur auf und bestärken sie darin alles zu erkunden und zu entdecken. Naturmaterial zu verwenden ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Je nach Jahreszeit können die Kinder Unterschiede entdecken und erforschen. Wenn die Sonne scheint ist es warm, wenn es kalt wird gefrieren die Pfützen, wenn Schnee in der Hand gehalten wird schmilzt er, im Winter haben die Bäume keine Blätter - um nur einige Beispiele zu nennen. All' diese und noch viele weitere Naturgegebenheiten beobachten die Kinder das ganze Jahr hindurch und wir vertiefen und besprechen die Gegebenheiten und Beobachtungen.

Wir pflanzen mit den Kindern Samen und beobachten das Wachsen der Pflanzen. Die Kinder gießen die Pflanzen und kümmern sich um sie und kurz darauf kann das Ergebnis erlebt werden. Zum Beispiel, das Ernten und Verzehren einer selbst gepflanzten Tomate.

In unserer Einrichtung trennen wir natürlich auch den Müll und möchten den Kindern eine gesunde Einstellung zum Thema "Natur und Naturschutz" vermitteln.

Durch gemeinsames Kochen und Backen lernen die Kinder Lebensmittel und deren Verarbeitung kennen. Sie tasten, riechen, schmecken, wiegen die Zutaten und

messen die Flüssigkeiten ab. Die Veränderung eines Teiges der zunächst flüssig ist und durch das Backen fest wird oder Gefrorenes welches durch Hitze weich wird, sind Erfahrungen die wir den Kindern nicht vorenthalten wollen.

Auch die anderen Elemente Erde, Luft und Feuer sind in unsere Arbeit mit einbezogen. Wir "matschen" im Garten oder experimentieren auch mit Sand und Wasser am Maltisch, wir zünden Kerzen auf dem Tisch an und spielen mit Luftballons. Den Kindern die Möglichkeit zum Experimentieren und Entdecken zu geben ist uns sehr wichtig.

Technische Geräte und wie diese funktionieren lernen die Kinder in unserem Alltag kennen wie z.B. das Radio, die Spül- oder Waschmaschine und andere Geräte.

Wir versuchen alle Fragen der Kinder zu beantworten und mit Ihnen gemeinsam den unbekanntem und neuen Dingen des Lebens, die Ihnen begegnen, auf den Grund zu gehen.

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Grundvoraussetzung für die Beobachtung ist eine positive, den Kindern zugewandte, Grundstimmung, wodurch die Möglichkeiten, Stärken und Entwicklungsprozesse des Kindes erfasst werden.

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte mit verschiedenen Entwicklungsbögen. Für jedes Kind erstellen wir ein individuelles Portfolio. Außerdem schreiben wir für die Kinder individuelle Bildungs- und Lerngeschichten.

Was ist ein Portfolio?

- Dies ist ein Ordner in dem wir von Anfang an die Entwicklung jedes einzelnen Kindes mit Bildern und beschreibenden Texten dokumentieren.
- Die Beobachtungen, sowie Bildungs- und Lerngeschichten werden darin zu finden sein.
- Bilder, Bastelarbeiten und Allerlei, was die Kinder während ihrer Zeit bei uns gemacht haben, werden in diesem Ordner festgehalten.
- Feste, Feiern und besondere Ereignisse finden ebenso ihren Platz im Portfolio.
- Kommen die Kinder in die Schule, dürfen sie ihren Ordner mit nach Hause nehmen.

→ Das Portfolio ist privat und wird ohne die Erlaubnis der Eltern keinen anderen Personen gezeigt!

Ziel

"Wir wissen um die Bedeutung der Beobachtung und Entwicklungsdokumentation für die Begleitung der Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern und setzen diese um."

Qualitätssicherung

Um die Qualität in unserer Einrichtung zu sichern führen wir regelmäßig qualitätssichernde und qualitätssteigernde Maßnahmen durch.

Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe eine separate Teamsitzung statt. In dieser Sitzung werden Inhalte geplant und die letzte Woche reflektiert. Unter anderem werden die Gruppensituation und die Situationen der einzelnen Kinder besprochen, sowie anfallende Aufgaben verteilt. Weiter werden im Team neue Ziele für die Gruppe erfasst und wie diese umgesetzt werden sollen (Didaktik und Methodik). Ebenso werden Elternabende und Elterngespräche gemeinsam vorbereitet, neue Projekte geplant und pädagogische Themen diskutiert.

Einmal in der Woche kommen alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung zu einer Teamsitzung zusammen. In diesen Sitzungen werden gemeinsame Ausflüge, Feste, Feiern und Aktionen geplant. Es findet hier ein allgemeiner Austausch über die Arbeit statt.

Jeder Erzieherin stehen pro Jahr mindestens zwei Fortbildungstage zur Verfügung, an denen sie sich in externen Fortbildungen pädagogisch weiterbildet. Alle Erzieherinnen haben die Fortbildungen zum Orientierungsplan besucht.

Die Gesamtleitung nimmt außerdem regelmäßig an Leiterinnen Konferenzen teil.

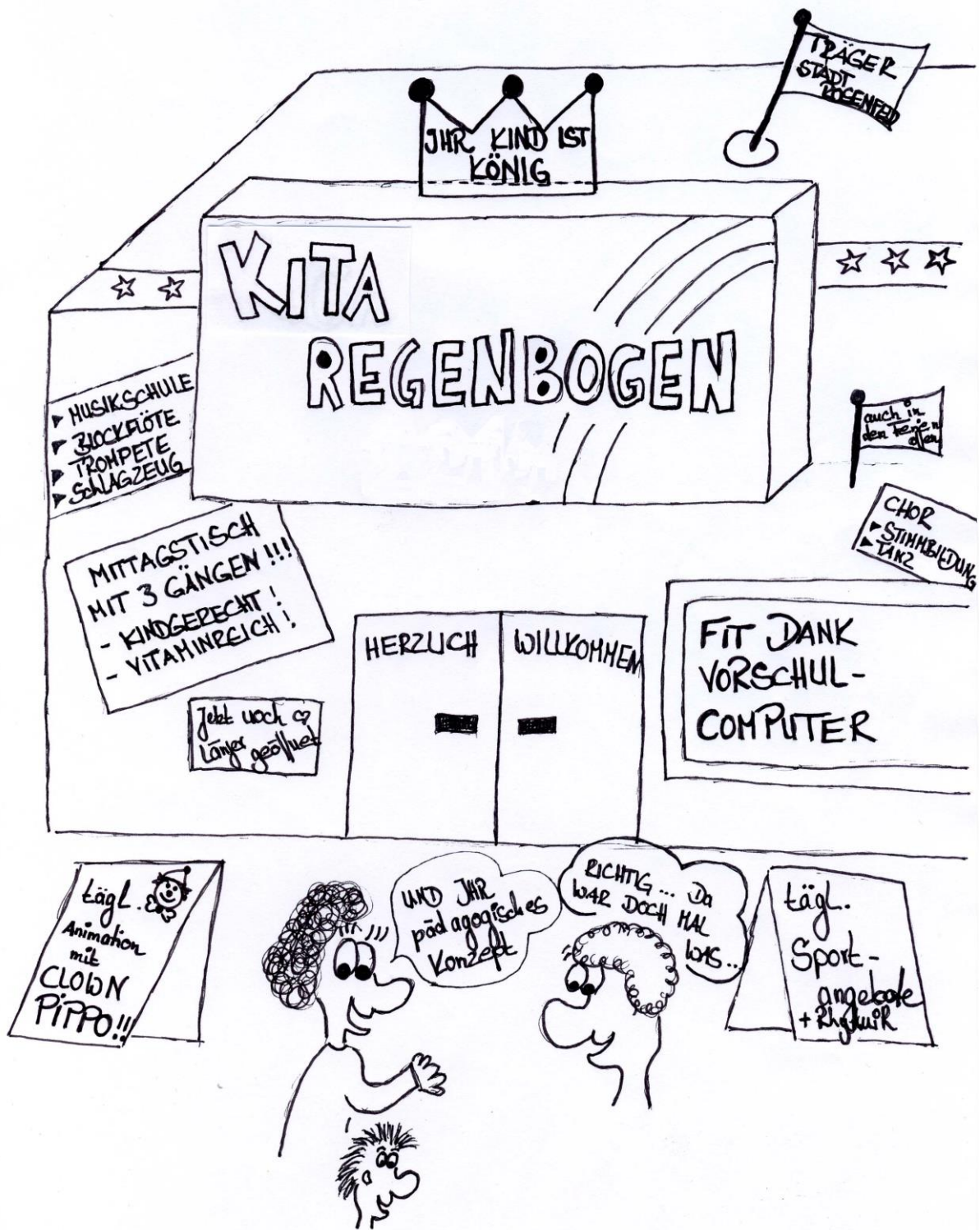
Unsere aktuelle Konzeption ist der Maßstab für unsere tägliche pädagogische Arbeit. In den Sitzungen des gesamten Teams der Einrichtung wird die Konzeption gemeinsam überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Natürlich können auch Eltern Ideen und Vorschläge mit einbringen, welche von unserem Team begutachtet, besprochen und eventuell umgesetzt werden.

Pro Jahr findet mindestens ein Elternabend mit der gesamten Elternschaft statt. Dieser ist in der Regel auf aktuelle Themen der Kita ausgerichtet und wird gelegentlich auch von verschiedenen externen Beratern ergänzt. (z.B. Ernährung) Eine gute Zusammenarbeit und ein reger Austausch mit dem Elternbeirat ist uns ein besonderes Anliegen.

Die "Tür- und Angel-Gespräche" sind ein wichtiger Bestandteil für die gute Zusammenarbeit.

Mit den einzelnen Eltern werden regelmäßig Entwicklungsgespräche geführt. (siehe "Beobachtung und Dokumentation")

Bei der Mitgestaltung des örtlichen Kinderfestes, Gottesdiensten und bei verschiedenen Projekten arbeiten wir mit der Öffentlichkeit zusammen. Artikel über Aktionen, wie zum Beispiel Schwimmbadbesuch, werden im Amtsblatt der Stadt abgedruckt.



Schlusswort

Es macht Spaß, gemeinsam unterwegs zu sein, auf der Suche nach unseren Zielen, auch wenn wir nicht unbedingt genau wissen, wo wir ankommen werden! Eine solche Konzeption ist abhängig von den Menschen, die hier arbeiten und die sich immer wieder verändern. Sie zeigt Fixpunkte auf, die die Arbeit erleichtern und eine kontinuierliche Idee, die zurzeit aktuell und modern ist, aber bald wieder aus der Mode kommen kann. Dadurch ziehen wir in Betracht, dass Korrekturen und Änderungen in einigen Jahren von Nöten werden.

Unsere Einrichtung soll ein Ort sein, an dem Annahme und Nächstenliebe erfahrbar werden und Gespräche mit Eltern und Kindern über Glaubensfrage möglich sind. Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte wohlfühlt und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen!

Um uns an den Situationen der Familien und Kindern orientieren zu können, sind wir auf eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen angewiesen. Dazu gehört aber auch Ihr Interesse an regelmäßigen Gesprächen und an gemeinsamen Aktivitäten.

Selbstverständlich suchen wir auch das Gespräch mit Ihnen, wenn es um diese „Konzeption“ geht, die, wie wir hoffen, Ihnen fast alle Fragen über unsere Kindertagesstätte beantwortet.

Ihr Team der Kita Regenbogen